

Er scheint täglich  
wöchentlich mit Anzeigen der  
Sommer- und Winterzeit.  
Abonnementpreis  
monatlich 50 J., jährlich 1.50 J.  
prämium, frei ins Haus. Durch  
die Post bezogen 1.60 J.  
„Die Neue Welt“  
(Anleitungsbefolge), durch  
die Post nicht bezogen, kostet  
monatlich 10 J., jährlich 30 J.

Insertionsgebühren  
betragt in die hiesigen  
Beilagen über deren Raum  
10 J. für Wohnungs-  
Anzeigen und Verrentungs-  
Anzeigen 10 J.  
Im reaktionellen Teil  
kostet die Zeile 50 J.  
Inserate für die hiesige  
Nummer müssen spätestens  
vormittags 10 Uhr in der  
Expedition ankommen.  
Eingetragen in die Bo-  
senungsliste unter Nr. 1901.

# Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Naumburg-Weiskensels-Zeitz,  
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Gellertstraße 21, erster Hof pastore rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Telegraph-Adresse: **Sozialdemokrat Halle**.

Nr. 99

Halle a. S., Freitag, den 29. April 1898

4. Jahrg.

## Der erste Mai

ist der Demonstrations-Feier- und Ehrentag der  
Proletariat der ganzen Kulturwelt.

**Wisset Euch zum Feste!**

## Chronik auf das Jahr 1848.

29. April. In Preussisch-Polen war es, nachdem Willen  
abgelehnt war, meinetwegen zu Zusammenstößen zwischen den  
Injuranten und dem Militär gekommen. In dem den Polen gestatte-  
ten Lager von Kions sollen sich die Polen viele Angriffe gegen  
die dort wohnenden Deutschen und Juden erlaubt. Demunge-  
achtet gehalten oder ermordet haben. Nachdem von preussischer  
Seite beträchtlich Remedial befragt worden war, wurde der Ort  
am 29. durch preussische Militär gestürmt, wobei ein großer Teil  
des Ortes verbrannte.

Italien. Der Papst hat sich in einer zweiwöchigen Lage  
befunden, welche sich aus der Verbindung mit Österreich herausgehoben.  
Er trat an dem 1. Tage im Kardinalkollegium eine Anrede, in der  
er erklärte, daß der Kirchenstaat sich nicht an dem Kriege  
gegen Österreich beteiligen könne, da der Papst, entsprechend den  
Pflichten seines Amtes, alle Völker und Nationen mit gleicher  
unparteilicher Liebe umfasse. Er schloß mit der Wohnung an die  
Völker im Namen des Papstes. In Rom entstanden infolge  
dieser Erklärung Aufregung und Unruhe. Der Papst mußte sich  
zu einem Brief an den Kaiser von Österreich entschließen, in dem  
die Forderung der Bombardierung gefordert wird. Auch blieb die  
pöplische Armee auf dem Kriegsschauplatz in Oberitalien.

## Deutscher Reichstag.

76. Sitzung, Mittwoch, 27. April.

Am Bundesratspräsidenten: Graf Bismarck, v. Bismarck, v. Goltz,  
Herzog von S. Tiedemann, Tilly.  
Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung des  
Nachtragssetzes für 1898. — Der erste enthält Forderungen in  
Höhe von 7 787 888 Mk. und zwar 1 109 280 Mk. an fordernden  
und 6 678 608 Mk. an einmündigen Ausgaben. Unter einer Reihe  
finanzieller Verwaltungsaufgaben für die Verfassung des Reichsamt-  
des Innern, der Post- und Telegraphenverwaltung, der Reichs-  
druckerei, der Marine- und Eisenbahnenverwaltung werden für die  
Verwaltung des wohnortlosen Reichsamt- 5 Mill. und für die  
Unterhaltung regelmäßiger Dampfer-Verbindungen mit Ostpreußen  
nach Königsberg des angemessenen Vorhabens Subventions-Gel-  
des 1 Million Mark gefordert.

Hr. Dr. Fiebig (Centr.) beantragt, den Nachtragssetz an die  
Budgetkommission zu verweisen. Die einzelnen Positionen müßten  
doch einer näheren Prüfung unterzogen werden. Ueber die  
Angewandtheit des Setzes müßte eine herabsetzende Erklärung dahin  
abgegeben werden, daß dieser darüber vorhanden sei, daß zur  
Deckung die mittelmäßig reichlichen Einnahmen ausreichen werden,  
daß die Ueberweisungen nicht veräußert werden dürfen. Die  
Mittel zur Schuldentilgung nicht geschmälert werden. Die  
Forderung für den Reichstag werden in dieser Form bewilligt wer-  
den müssen, aber die Kommission werde doch eine eingehendere  
Begründung derselben fordern müssen. Es müßte insbesondere  
der Kommission ein vollständiges Altematerial über die Erwerbs-  
des Nachtragssetzes vorgelegt werden. Insbesondere sei zu  
prüfen, inwieweit die Verhältnisse der Reichsamt- mit Ostpreußen  
die Dauer darüber zu erhalten und das Gebiet der Marine-Ver-  
waltung zu unterstellen sein werde. Mit den übrigen Forderungen  
des Nachtragssetzes sei es im wesentlichen einverstanden, er ver-  
weise aber eine Forderung zur Aufhebung der Unterbeamten der  
Reichsamt- und Telegraphen-Verwaltung.

Reichsamt- v. Tiedemann erwidert, daß nach  
den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen annehmen lasse, daß  
die Forderung für den Reichstag sich in den reichlichen Ein-  
nahmen finden werde.

Hr. Richter (Frel. Volksp.) will der Bewilligung der För-  
derung für den Reichstag keinen Widerspruch entgegenbringen, hat  
aber doch nicht erwartet, daß die Forderung schon jetzt eine solche  
Form erreichen würde. In der Kommission werde daher Anst-  
halt darüber gefordert werden müssen, wie man sich die Ver-  
wendung der Summe denkt, wie viel davon zu fordernden  
Ausgaben, wie viel zu einmündigen beizumessen ist, ferner darüber,  
welche Pläne über die wirtschaftliche Ausbeutung des Hinterlan-  
des durch Eisenbahnen und Bergwerke mit sich denkt und inwie-  
weit die Privat-Gesellschaften zu den Verwaltungsverpflichtungen be-  
zogen werden sollen. Das die Gehälter der Beamten  
mit höherer Schule ausgerechnet werden sollten, fände auch er  
bereits, zumal man in Preußen Mittel genug habe zu einer  
Aufhebung der Gehälter der Beamten. Bezüglich der Finanz-  
setzung des Nachtragssetzes werde ein Vorbehalt dahin eingefügt  
werden müssen, daß eine Erhöhung der Reichsamtbeiträge ein-  
treten dürfe.

Hr. Dr. Baasche (natl.) giebt seiner Freude darüber Aus-  
druck, daß die Forderung für den Reichstag selbst beim Abg. Richter  
keinen Widerspruch gefunden hat. Auch er stimme derselben natür-  
lich zu, er danke aber besonders der Regierung für die Einbringung  
einer Forderung zu Untersuchungen über Viehhaltung. Auch er  
hätte es gern gesehen, daß die Gehälter der Beamten  
eben so auch die Gehälter der Beamten. Inwieweit schon in  
diesem Nachtragssetz eine Erhöhung erfolgen hätte.

Hr. Biehnitz (Soz.) erklärt sich gegen den Nachtragssetz  
und gegen die Gewährung von Reichsamt- das nicht weiter  
als ein Anrecht. Der Name sei ja gleichbedeutend mit Reichsamt-  
habe aber nach unferm Begriffen Schmutzhaft. Das Deutsche  
Reich habe kein Interesse an solchen Erwerbungen und an Unter-  
suchungen, die nur den Zweck bezwecken zu gute kommen.  
Reichsamt- ist eine Bezeichnung bezeichnet worden durch gewisse  
„Partei“, auf der Parteiparade wurden plötzlich durch-  
liche Anschauungen laut, ohne Zweifel in unserer Zeit. Und  
pöplisch wird ein Kreuzung getrieben. Ein deutscher Bürger in  
Halle ist in seinen Ausdrücken verübt worden, da heißt es mit einem  
Wort: civis germanicus sum! Das Recht des deutschen  
Staatsbürgers Laune von Weilen von hier wird gemacht, und  
bei uns wird eben dieses Recht Tag für Tag, Raub für Raub  
mit Füßen getreten. Ein solches Bild von politischer Ver-  
schöpfung ist niemals aufzustellen! (Sehr richtig links.  
Große Unruhe rechts.) Redner verliest hierauf zur Beleuchtung  
der einheimischen Bevölkerung ein Brief eines deutschen  
Staatsbürgers, der ohne den geringsten Grund mitten in der  
Nacht auf die Polizeistation geführt wurde, hierher von  
Wahrheitspräsidenten, der dies als nicht zur Sache ge-  
hörig bezeichnet.

Dann kam der zweite Kreuzung, der nach Reichsamt-. Da  
führt unsere Flotte mit einem Mann aus, der die gepanzerte Flotte  
gegen Krieg einen gefährlichen Feind, ich meine doch keine  
Schiffslade gebären der niedrigsten Sorte der Kommode an,  
die sie sind das Gesicht der ganzen Welt geworden.  
(Große Entrüstung und wachsende Unruhe rechts.) Die komische  
Operette führt schließlich dazu, daß man ein Stückchen Land  
nimmt, was ist es nicht? Es ist der Handel braucht eine Flotte, diese braucht  
Stationen. Aber es ist längst bewiesen worden: der deutsche  
Handel braucht keine Flotte, er hat den französischen, der eine  
Flotte hatte, längst überflügelt. Und wenn man da kommt und  
läßt ein Land, das keine Flotte hat, und dessen Namen im Ausland  
überall einen guten Klang hat — ich meine die kleine Schweiz.  
Der Schweizer wird höher gehalten als der Deutsche, weil er die  
Tugenden eines freien Volkes hat. Was ist für deutsche  
Tugenden halten, wird im Ausland verachtet. Weibchen-  
heit ist es nicht, die die brauchen (Große Unruhe und  
Lärm rechts), auch nicht das patriotische Wesen, das Amerikaner  
von oben, furcht das ganze Götzenbild, das jetzt das europäische  
Reich der Mitte durch eine Art von Wählerwanderung  
in die Hande legt. (Große Heiterkeit und Erregung.)

Der Jung zur Nationalität ist rechtlich unanfechtbar, der Kapital-  
ismus hat seine bisherigen Domänen ausgebaut, nun braucht  
er neue. Da kam der Plan von der Aufstellung Chinas. Die  
deutsche Politik hatte zu wählen zwischen der englischen Politik  
— Entwidlung der industriellen Mittelklassen Chinas und An-  
fertigung von Handelsverbindungen und der Arbeiterpolitik des  
russischen Barbarenvolkes. Und es fanden sich in Berlin Leute,  
die bereit waren, für Russland das Verschickst an den abgeben  
die Deutschen erziehen in Reichsamt-; niemand hat es  
erlaubt genommen, namentlich bei der Cirrus-Rede im  
Reichsamt-.

Präsident v. Suol mit den Redner wegen dieses Ausdrucks  
zur Ordnung.

Hr. Biehnitz (fortfahren): Es ist das ein Ausdruck den  
Laute den gebraucht den jeder Deutsche denkt hat. (Bravo!)  
Ist ein Barbarenvolk im Ausland ist ein Krieg eine Feindschaft,  
was liegt dem Russen daran, ob er im Vaterland beruhigt oder  
im Krieg ist? Ein stillerliches Volk, wie die Engländer, beginnt  
nicht so leicht einen Krieg (Wiederbrüll) Und wenn es dies  
thut, dann sollen sie es auch erleben! Wir können in einem Jahre  
kein Krieg führen, die es mit der englischen aufnehmen  
kann, diese Völkchen, wie sie haben. Ein England hat den  
Vorzug, daß es nur eine Seemacht ist und keine Landmacht. Wir  
sollten nicht zu gleicher Zeit die größte Landmacht und die größte  
Seemacht sein. Das heißt die Flotte an beiden Enden ansetzen.  
Was wird an den getrieben 5 Millionen für Reichsamt- nicht  
ist es nicht ein halbes Jahr. Das Ende kommt noch nach.  
Da redet man von Weltfrieden! Ich dachte immer: Deutschland  
ist bereits eine Weltmacht! Soll es nun aber der Weltgottarm  
werden, der in alle seine Welt hineinsetzt? (Starkes.)

Man hat uns hier von den Millionen von Auswanderern ge-  
redet, die nach Amerika hin abgehen, und die dortigen Ver-  
hältnisse zu verbessern, die dortigen Verhältnisse zu verbessern.  
Das verhält man sich in Deutschland den Ver- das deutsche Volk  
verhört gemacht haben. (Sehr Bravo links.) In Amerika  
erklärt man 1883 Deutsche auf zwei Millionen, warum sie aus-  
gewandert sind: wegen des Schandgesetzes, wegen des Sozialist-  
gesetzes! 1886 waren wir Deutsch auf 20 Millionen, weil die  
Diplomatie der Sozialisten sich nicht mit den Sozialisten  
getragen konnte. Das war wohl im Interesse der deutschen  
Nationalität? Redner geht dann auf die politischen Aufgaben  
ein, die für das Deutschland in Österreich vorhanden waren; man  
immerhin sich nicht an sie, weil die deutschen Interessen  
unmöglich in das Volk getrieben. Unsere jetzige Politik fahre  
nicht zu neuen Ansehen verhelfen. Die Rolle, die wir im eu-  
ropäischen Kongress vor uns gespielt, habe uns nur dem Reich  
der Väterlichkeit preisgegeben. (Lachen.) Man sollte lieber die  
sozialen Verhältnisse im Innern heben. Statt dessen bekämpfte man  
das Reichsamt- und die Freigabe. War weil die Regierung  
für ihrer Schwäche benutzt sei, habe sie den ganzen Arbeiter-  
schicksal misgünstig.

Präsident v. Suol: Diesen Ausdruck muß ich entschieden  
rügen und zurückweisen. (Sehr.)

Staatssekretär v. Bismarck: Ueber den vom Redner  
erläuterten angeblichen Begriff der Polizei ist auch mir eine  
Schwerde zugänglich. Derselbe wird geprüft und, falls sie  
bedeutend sein sollte, wird Abhilfe geschaffen werden. Ueber die  
Ausbeutung Deutschlands durch den Kapitalismus hat sich Abg.  
Biehnitz in einer sehr klugen, ganz anders ausgeführten, Was  
soll man von der sozialdemokratischen Ausbeutung sagen, wenn  
dieselbe Betriebe wie die des Herrn Krupp exportieren wollen.  
Ein Land wird es als eine Rührung ansetzen, daß durch die  
jetzige Rede der Abg. Biehnitz dargestellt worden ist, daß sich  
die Sozialdemokratie keineswegs an einer Reformpolitik ammen-  
setzt habe. Eine deutsche Regierung muß ebenfalls niemals der-  
artigen sozialdemokratischen Tendenzen laubigen können. Sie muß  
es sich merken, daß die Sozialdemokratie nur ihre Taktik geändert  
hat, daß sie nach wie vor eine revolutionäre Partei ist und an  
die Stelle einer gebildeten Regierung eine Arbeiterpolitik setzen  
will. (Lachen bei den Sozialdem.) Diese aber wollen wir nicht.  
(Sehr richtig.)

Staatssekretär v. Bismarck erklärt sich bereit, in der Kommission  
eine geeignete Auskunft zu erteilen. Er verweise aber schon  
heute, daß Deutschland bei seinem Vorgehen keineswegs an die  
Aufstellung Chinas gedacht hat. An eine solche Pläne er auch

denke noch nicht. Aber Deutschland wolle, wenn es auch nicht  
den Sibirienreich spielen möge, doch auch nicht das Ackenbrot  
sein. (Bravo!)

Hr. Biehnitz (Soz.): Unser Einfall in China war nicht gerade  
ein Zeichen besonderer Freundschaft. (Sehr richtig! b. d. Soz.)  
Ich möchte übrigens nur auf einige Auslegungen des Herrn  
Staatssekretär Bismarck eingehen. Er hat mit einer Erregung  
und mit einem sehr gepöhlten, als sagte er hier das Rechte  
und Unbedenkliche, indem er darzutun versuchte, daß die Sozial-  
demokratie unter allen Umständen die alte bleiben werde. Wir  
haben jedoch festgestellt, auch unter dem Sozialistengesetz: geist-  
Reaktion, was die Arbeiter nur hielten, was der Staat nicht  
Bismarck hat die gesamten bürgerlichen Parteien zum gemein-  
samen Kampfe gegen uns aufgefordert. Was uns jedoch immer  
mehr haben verachtet, ist, daß die breite Masse des Volkes immer  
mehr an der Ueberzeugung kommt, es gebe nur eine Partei im  
Reichsamt-, die mit uns für die Interessen der Arbeiter steht, die  
Sozialdemokratie! (Wiederbrüll Bravo bei den Sozialdem.) Der  
Herr Staatssekretär fragt, worin die Reaktion sich denn zeige.  
Ich erinnere ihn nur an die Debatten über die Freigabe des  
Wegerechts, an das ungläubige Versehen, das der  
Minister für Landwirtschaft im Namen der Regierung hat. In  
Halle, an die Art und Weise, wie das Vereins- und Ver-  
sammlungsrecht in Preußen gehandhabt wird. Mit einer Politik,  
die in allen übrigen Kulturstaaten Europas von der ungenühen  
Wegheit der Nation und der Volksetzungen auf das entsetz-  
liche Reaktionen, die die Sozialdemokratie Hunderttausende und  
Millionen aufzählt! (Begeugung rechts.) Die Vorbereitungen, die  
auf der Landesversammlung der federierten Arbeiter der sächsi-  
schen Regierung gehandelt wurden, daß sie den sächsischen  
Arbeitern das Wahlrecht genommen hätte, verzeihen, wie sie den Arbeit-  
ern gegenüber denken, wie sie ihnen das Wahlrecht nicht  
und Recht, das sie noch haben, nehmen wollen, wie es ihre Schuld  
ist, die Arbeiter wieder zu Peleuten zu machen, sie wieder an  
die Scholle zu stellen. Gegenüber diesen Thatigkeiten werden Sie  
mit allen Anstrengungen gegenüber der Sozialdemokratie un-  
genügend genug sein, und das ist die Reaktion, die Sie meinen.  
Was wir in Zukunft erreichen wollen, wenn wir auf legitimen  
Wege die Macht erlangen haben — auf dem Wege der legalen  
und Volksparteilung — daraus haben wir niemals ein Wort ge-  
macht, das besagt, daß wir unser Programm. Der Sozialdemokrat  
sagt, wir wollen die Verhältnisse nicht ändern, wir wollen sie  
heben, das brauchen wir nicht, das besagt: lassen Sie heutzutage  
kapitalistische Entwicklung. Nur wenn Sie dafür sorgen, daß  
die kapitalistische Entwicklung aufhört — und dazu sind Sie  
außer Stande, werden Sie die Sozialdemokratie los, nicht eher;  
sollten Sie das nicht, dann kann ich Ihnen sagen, daß die Arbeiter  
den Sozialdemokratie verlassen werden. Was Sie nicht wollen  
nicht. (Wiederbrüll Bravo bei den Sozialdemokraten; Lachen  
rechts.)

Staatssekretär Graf v. Bismarck: Die Sozialdemokratie  
hat ihre allen revolutionären Ziele nicht aufgegeben. Seit Jahr-  
zehnten beschäftigt sie sich mit der sozialen Frage (Wiederbrüll)  
aber mit geringem Erfolge! (Heiterkeit links.) Die Sozial-  
demokraten wollen, wie ein Mittel des Doktor Konrad Schmidt  
im Vorwärts über England und Bewegung kurzum gesagt hat,  
die kapitalistische Klasse erst nieder machen und dann haben zwei  
Millionen Arbeiter mit ihr helfen. Redner führt dies an, was  
aus, daß es falsch ist, von einer Ausbeutung der Sozialdemokratie  
zu sprechen. Die Regierung denke aber nicht an ein neues Sozia-  
listengesetz, weil den bürgerlichen Klassen damit ein politisches  
Schwammstück gegeben würde, worauf sie sich allein verlassen würden.  
Man sollte nicht recht ernst zu nehmen. Er geht auf die sozialdemo-  
kratische Bewegung sich gegen alle Befürchtungen, daß also mit  
der Regierung Hand in Hand gehen muß in dem Sinne, gegen die  
Sozialdemokratie. Was zur Besserung der Lage der arbeitenden  
Klassen beitragen könne, werde auch weiterhin geschehen, auch  
die sozialdemokratischen Forderungen abgeben. Alle  
revolutionären Tendenzen müßten aber nicht befürwortet werden.  
Er verweist darauf, daß die Verhältnisse im Vorgehenden demnach  
belegt werden sollen. Auch in anderen Richtungen solle alle  
Mögliche geschehen. Aber revolutionäre Bestrebungen dürfe der  
Staat nicht dulden. (Sehr richtig.)

Hr. v. Karlowitz (Rechtsp.) bemerkt, daß die Regierung der  
Sozialdemokratie gegenüber nicht immer die Energie gezeigt habe,  
die zur Zeit des Fürsten Bismarck geübt worden. Die Nationen der  
Sozialdemokraten gingen darauf aus, die Arbeiter zu ver-  
wirren. In seinen Hände ist so viel für die Arbeiter geschehen,  
wie in Deutschland. Die Rede des Abg. Biehnitz braucht man  
nicht recht ernst zu nehmen. Er geht auf die Frage nicht ein  
(Sehr.) Er wolle sich auch über Reichsamt- nicht verzeihen,  
er wolle nur den Arbeiter Ausdruck geben, daß für die zu er-  
stehende Biologische Section vielleicht die Luft in Berlin und  
seiner Vororten nicht genug genug sein möchte.

Staatssekretär Graf v. Bismarck erwidert, die Prüfung  
dieser Frage ist eine sehr wichtige, eine sehr wichtige, eine  
medanklich-technischen Reichsamt ist es nicht abgeschlossen.

Hr. Dr. Fiebig (natl.) tritt den Ausführungen des  
Abg. Biehnitz gegenüber, die beiläufig für alle Parteien im  
Saale seien, die nicht Sozialdemokraten seien, und die diese gerade  
als Weidungsmittel erwünschten müßten. (Wiederbrüll, Schmidt b. d. Soz.)  
Abg. Richter, daß Redner die Ausführungen eines  
Abg. Biehnitz als Weidungsmittel erwünschten. Er sollte vorziehen,  
habe lediglich der Präsident zu entscheiden. Auch seine fremde  
suchen die Lage des Volkes zu dessen, sie seien allerdings christliche  
Kammer, die von Nichtchristlichkeit gegen die Massen nichts wissen  
wollen.

Hr. Biehnitz erwidert, die Partei der Vorredner angebetet habe,  
diese aber bereits im Befall begriffen ist, ist, das ist recht,  
dieser Idee. Hr. v. Karlowitz habe kein Recht, von einer Aus-  
beutung der Arbeiter durch die Sozialdemokratie zu sprechen. Er  
habe als Ausschüßter der oberirdischen Finsternisse, in denen die  
Arbeiter durch die Sozialdemokratie leben müßten, ihren Erwerbungs-  
lohn nur 7000 Mk. erhalten, der doch der Arbeiter zu sehr zu  
gut gekommen wäre. Graf Bismarck habe heute einmal den  
Herrschaft in besserer Form proklamieren, daneben es aber so  
gestellt, als sei die Regierung demütig, alle Verhältnisse zu befestigen.  
Bismarck solle er neue Ansehen, dann werde er der betreffenden  
Beziehungen den besten Dingen stellen. Aber man traue ihm nicht.





**C. Hammer**  
Uhrenhandlung  
Leipzigerstraße 42.



**Wecker**  
mit Absteller  
M. 2.50.  
2 Jahre Garantie.



**Regulateure**  
mit Schlagwerk  
von 10.00 M. an.  
2 Jahre Garantie.

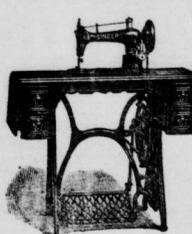


**Taschenuhren**  
in großer Auswahl  
**Cylinder-Remontoir**  
mit Goldrand  
M. 10.00.  
2 Jahre Garantie.

**Reparaturen:**  
Neue Feder einlegen . . . 1 M.  
Neues Uhrglas . . . 10 Pf.  
Neuer Uhrzeiger . . . 10 "  
Neuer Uhrering . . . 10 "  
Neuer Uhrschlüssel . . . 5 "  
Für jede Reparatur 1 Jahr Garantie.

**Weißenfels. Maifeier. Weißenfels.**

Sonnabend den 30. April von abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr ab in sämtlichen dekorierten Räumen der Zentrallhalle zur Vorfeier  
**Theater-, Gesangs- und turnerische Aufführungen.**  
Sonntag den 1. Mai morgens 8 Uhr (Sammelpunkt: Zentrallhalle)  
**gemeinschaftlicher Spaziergang.**  
Mittags 1 Uhr Volks-Versammlung in der Zentrallhalle.  
Vortrag der Genossin Frau Emma Jover, nachden großer Familien-Ausflug mit Kinderbelustigung.  
Von abends 7 Uhr ab Ball in der Zentrallhalle.  
Um zahlreiche Beteiligung der Arbeiter und Arbeiterinnen ersucht  
Die Mai-Kommission.



**SINGER**  
Nähmaschinen  
für Hausgebrauch, Kunstfäherer und industrielle Zwecke jeder Art.  
**Ueber 13 Millionen**  
fabriziert und verkauft!  
Die Singer Nähmaschinen verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle Fabrikate der Singer Co. auszeichnen. Kostensfreie Unterrichtskurse auch in der modernen Kunstfähererei.  
**Singer Co. Akt. Ges.**  
Leipzigerstrasse 20. **HALLE a. S.**, Leipzigerstrasse 20.  
Frühere Firma: G. Reiblinger.

**Ortskrankenkasse III., Weißenfels.**

Anträge, welche zur nächsten General-Versammlung mit zur Tagesordnung sollen, müssen spätestens bis zum 3. Mai d. J. schriftlich bei mir eingereicht werden.  
**Wilh. Ludwig, Vorsitzender, Nikolaisfr. 46.**  
Sonntag den 1. Mai  
**Eröffnung der Halle-Trothaer Dampferlinie.**  
Dampfer „Hohenzollern“ fährt täglich um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr nach Trotha.  
. . . . . 3 $\frac{1}{2}$  „  
. . . . . 4 $\frac{1}{2}$  „  
. . . . . 5 $\frac{1}{2}$  „  
. . . . . 6 $\frac{1}{2}$  „  
. . . . . 7 $\frac{1}{2}$  „  
Fahrpreis pro Person 10 Pf.  
Bereinsfahrten nach U. berechnelt.  
**Wilhelm Kuhrtz, Alte Promenade 9, I.**  
**Tiergarten, Zeitz.**  
Sonntag den 1. Mai ladet zur **Karussell-Fahrt** freundlichst ein  
**Bruno Heimbecher.**

**Achtung!** Freitag den 29. April in **Naumanns Restaurant, Gartenstraße 7.**  
**gr. öffentliche Versammlung der Bau-, Erd- und gewerbl. Hilfsarbeiter von Halle und Umgegend.**  
Tagesordnung: 1. Zweck und Ziele des Verbandes. Referent: Kollege **W. Brandmohr** aus Bremen. 2. Beschlüsse. 3. Abrechnung vom Generalfonds. 4. Verschiedenes.  
Alle Kollegen werden aufgefordert, dafür zu sorgen, daß alle Bau- und Erdbauarbeiter ausgen. sind.  
Der Vertrauensmann.

**Deutscher Holzarbeiter-Verb. Zahlst. Zeitz.**  
Sonnabend den 30. April abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr in **Weinets Restaurant, Schaarenstraße.**  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Steuereinnahme. 2. Die Beschlüsse des letzten Verbandstages. 3. Fragekasten. 4. Verschiedenes  
Schriftliches Schreiben mitzubringen.  
Der Vorstand.

**Naumburg.**  
**Oeffentl. Maurer-Versammlung**  
Sonnabend den 30. April abends 8 Uhr im „**Schwarzen Adler**“.  
Die organisierten Arbeiter werden gebeten, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen.

**Maifeier in Bitterfeld.**  
Sonntag den 1. Mai mittags 1 Uhr:  
**Ausflug nach Delitzsch.**  
Sammelpunkt am **Bilswege.**  
Der Vertrauensmann **G. Blum.**

**Schlosser, Dreher und verwandte Berufsgenossen.**  
Sammelpunkt im **Händelpark** Sonntag den 1. Mai früh 7 Uhr  
Von da aus **Abmarsch** nach dem **Festplatz Punkt 7 $\frac{1}{2}$  Uhr.**  
Der Vorstand.

**Verband deutscher Bergleute.**  
Zahlstelle **Hohenmölsen.**  
Sonntag den 1. Mai  
**Gewerkschaftsfest**  
bestehend in **Konzert** und **Ball.**  
Anfang des Konzerts **Punkt 3 Uhr.** Bei günstiger Witterung im Garten.  
Zu jährlicher Beteiligung der Kameraden nebst merien Damen ladet ganz ergebentlich ein  
Die Kommission.

**Trebnitz. Trebnitz.**  
Sonntag den 1. Mai von nachmittags 4 Uhr beim **Gastwirt Ewald Kränzchen**  
**des Berg- und Hüttenarbeiter-Verbandes.**  
Alle Mitglieder und deren Angehörige von Trebnitz und Umgegend sind hiermit eingeladen. Zutritt unter Vorzeigung ihres Mitgliedsbuchs.  
Die Kommission.

**Walhalla-Theater.**  
Direktion: **Nichard Hubert.**  
**Dr. Nicol Stanmann** Meisterhaftsfahrer der Welt auf dem Hochrad. — Die Gesellschaft **Kaufmann**, Kunst-Radfahrer auf Niederbäder. — **Ebe Pannell's**, Pantominen-Darsteller. (Ein zudiges Zimmer zu vermieten.)  
**Probers Stella**, Baubau Gymnastiker an hängendem Seil. — **Das Trio Mandroux**, Barriere-Gymnastiker am hängenden Seil und Red. — **Fräulein Ganni Luxa**, Schwere Räderläuferin und Jockey. — **Frl. Emma Duffe**, Seilgängerin. — **Der Engelbert Saffen**, Original-Gesangs- u. Charakter-Souborist.  
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

**Cirkus Jansly.**  
Wahererde. — **Abendfr.**  
Freitag d. 29. April abends 8 Uhr  
**Clown- u. Komiker-Vorstellung**  
**Witz. Humor. Lanne.**  
Neu. **Wiener Doman-Capelle**  
Neu. Ein französisches Varietee  
Neu. **Sig. Ghessi** mit seine  
er glänzenden **Wagen-Promenade**  
Vorstellung der neuesten **Stuntisten**  
**Witz, Ella, Dr. Csebers** mit  
le neuen **Lobe den Suppen**. Vorstellen  
vorg führt vom **Direktor**. Drei  
Nationen **Herr Charles**. **Brothers**  
**Keoludt, Moore u. Campton** etc. etc.  
Morgen Sonnabend  
**Vorstellung**  
Sonntag  
**2 Vorstellungen.**  
Nachm. 4 Uhr 1 Preis frei.

Freitag  
**Schlachte-Fest.**  
**A. Krause,**  
Wormligerstraße 9.

Freitag den 29. April  
**Schweinestichtfest**  
bei **Fritz Stühler,**  
Jalousie 15.

Freitag  
**Schlachte-Fest.**  
**F. Weyer,**  
Martinsstraße 8.  
Morgen Freitag fr. **Burth u. Bratmühl**  
**F. Bernich, Zeitz, Mittelstr.**  
**Kartoffeln!**  
Frühblau, Moanum bonum Saxonia  
Weltersdorfer, Neudorfer. Ganz be-  
sonders mache auf eine große **Beurteilung**  
hochfeiner **Wahroten** aus Sandboden  
aufmerksam.  
**S. Herdan,**  
Giechidenstein, Giechendorffstraße 9.  
Bestellungen pünktlich fest Haus.  
Fernsprech n. Nr. 1131.  
Trop hoher **Preis** welche empfiehlt  
**grobes fräntiges Roggenbrot.**  
**Karl Koch, Herdenstr. 1.**

**Zeitz.**  
Da Herr **Ludwig Boschan**, wie es hier schon bekannt ist, auf seine **Garderoben nichts vor schlägt**, nur auf strenge **Realität** sieht, so hat auch niemand zu befürchten, jein mit großer **Mühe** verdientes **Geld** für die bei ihm gekauften Waren **umsonst** ausgegeben zu haben.  
Darum **Arbeiter der Stadt Zeitz und Umgegend**, wer jeig einen Anzug für sich oder seine Kinder braucht, laufe deniesden bei  
**Ludwig Boschan**  
**Herren-, Knaben- u. Arbeitergarderoben-Geschäft**  
**Wendischestraße 33**, neben dem Dampfmoerter-Laden.

**Schuhwaren**  
von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten empfiehlt in größter Auswahl für Herren, Damen und Kinder zu äußerst bill. en Preisen.  
Jeder Käufer erhält 7 Prozent **Rabatt.**  
**Wilh. Naundorf, 46 Albrechtstr. 46, Gdstr.**

**Die praktischen Erfolge der Nachtstunden-Agitation.**  
Von **Hermann Thurow.**  
Preis 20 Pf.  
Zu haben in der **Volksbuchhandlung**  
**Bälbergasse 1.**

**Fahr-Rad-Spezial-Geschäft.**  
Garantiere für einflussiges **Fahrer** ist u. d. a. her-  
gewöhlich **billige** Preise  
**C. Warmstich,**  
Generalvertreter,  
Weitzburgstr. 161.

**Paul Arlt's Ww.,**  
Weißenfels. **Weißenfels.**  
Saal- u. Säbendr.-Gde.,  
empfehl.

**Süte & Mützen**  
in er. Auswahl u. d. bill. Pre-  
stellungen.  
**Sonnen- und Regenschirme, Spazierstöcke**  
in jeder Preislage  
empfehl.  
**Geist. Xaver Herz, Geist. Franz 38.**

**Kartoffel-Kudn,**  
täglich frisch, empfehl.  
**Otto Hänel,**  
Geiststraße 16 und Gatz 12.  
Ein **kräftiges Mädchen** ange-  
kommen. Dies gegen hochzeit an  
**Franz Eichapfel u. Frau.**

**Weichenbachs Karussell**  
Die 1. Sonntag, Sonntag u. Montag  
auf „**Bühners Berg**“ und ladet es hoch  
gehörte **Publikum** und die liebe Ju. en)  
freudlich ein.

**Karl Koch's Nährzwieback**  
seit 15 Jahren durch **erstaunliche**  
Erfolge mehr als bewährt,  
unter **ärztlicher** Kontrolle her-  
gestellt, chemisch untersucht,  
kalkphosphathaltiges, Blut- u.  
Knochen bildendes **Nährmittel**  
ersten Ranges, ist in **Packungen**  
zu 10, 20, 30 und 60 Pf. erhältlich  
in **Karl Kochs Nährzwieback-**  
fabrik, **Halle a. S.** und in  
allen **besseren Kolonial-**  
waren und **Droguenhand-**  
lungen.

**Otto Knoll's Herren-Garderobe**  
befindet sich  
36 Leipzigerstraße 36  
oberhalb des **Zummes**, gegenüber vom  
**Roten **Stoß**.**  
**Möbel, Spiegel,**  
Postletere, **Reibstühle** von 24 **SR.**  
an, **echt** **Stuhl**, u. **Stühle**, zu **bill.** **Preisen**  
zu **vert.** **K. Bieler**, **Fühlentstr.**  
**Geißstr. 31.**  
Gehr **Simmer**, **vert. bill.** **Stühle**, **52. 12.**  
**Schiffstr. off. Schmelzstr. 9. d. 11.**